

Testtalk (alle Fächer)

FACH / FÄCHER

alle Fächer

STUFE

alle Jahrgänge

ZEITL. UMFANG

15 min zusätzlich zur
üblichen KA-Zeit

EINORDNUNG

- ☒ Klassenarbeit ☐ Gleichwertiger Leistungsnachweis

2 KI-NUTZUNG

- ☐ KI-resiliente Aufgabe
☐ KI-Nutzung in Teilen des Leistungsnachweises
☐ durchgängige KI-Nutzung mit Dokumentation / Reflexion
☐ Prüfung über KI

3 LEISTUNGSFORMAT

	FORMAT				FORMAT
☒	Schriftliche Aufgaben	☐	Gespräch / Interview	☐	Werkstück
☐	Hausarbeit	☐	Audiobeitrag	☐	Authentische Lernleistung mit Lebensweltbezug
☐	Bericht	☐	Videobeitrag	☐	Projekt
☐	Portfolio / Journal	☐	Vortrag / Präsentation	☐	Experimentelle Arbeit
☐	(Lern-) Plakat	☐	Erklärfilm	☐	Werkstück

BEWERTUNGSART

- ☒ Summativ als Einzelleistung
☐ Formativ

BEWERTUNG DURCH

- ☒ Lehrkraft
☐ Selbsteinschätzung
☐ Einschätzung durch Mitlernende

4 DURCHFÜHRUNG

PHASE / AUFGABE	ZEITBEDARF	SOZIALFORM
Individuelle Reflexion L teilt das Arbeitsblatt mit den Klassenarbeitsaufgaben aus. SuS durchdenken die Aufgabenstellungen, mögliche Lösungen und Stolpersteine.	5 min	☒  ☐  ☐  ☐ 
Testtalk SuS finden sich in Paaren zusammen, die die Lk im Vorwege bestimmt hat, und tauschen sich leise über die Aufgabenstellungen und Stolpersteine aus; es sind keine schriftlichen Notizen vorgesehen.	10 min	☐  ☒  ☐  ☒ 
Klassenarbeit SuS bearbeiten in Einzelarbeit die Klassenarbeit.	übliche Klassenarbeitszeit	☒  ☐  ☐  ☐ 

5 VORAUSSETZUNGEN

Die Schülerinnen und Schüler haben im vorausgehenden Unterricht geübt, selbstständig eine Aufgabenstellung zu erfassen und Lösungsschritte bzw. Stolpersteine zu antizipieren.

Sie sind es gewohnt, sich in begrenzter Zeit kooperativ zu Aufgabenstellungen auszutauschen und dabei die Frage- / Antwortzeit jedes Partners paritätisch zu bemessen.

6 FACHLICHE KOMPETENZEN

fachliche Kompetenzen nach Anforderungen der Fachcurricula

7 ÜBERFACHLICHE KOMPETENZEN

SELBSTKOMPETENZEN

PERSONALE KOMPETENZEN

- ☒ **Selbstwirksamkeit:** Die Schülerin bzw. der Schüler hat Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und glaubt an die Wirksamkeit des eigenen Handelns.
- ☒ **Selbstbehauptung:** Die Schülerin bzw. der Schüler entwickelt eine eigene Meinung, trifft Entscheidungen und vertritt diese gegenüber anderen.
- ☐ **Selbstreflexion:** Die Schülerin bzw. der Schüler schätzt eigene Fähigkeiten realistisch ein und nutzt eigene Potenziale.

MOTIVATIONALE EINSTELLUNGEN

- ☐ **Engagement:** Die Schülerin bzw. der Schüler zeigt persönlichen Einsatz und Initiative.
- ☐ **Lernmotivation:** Die Schülerin bzw. der Schüler ist motiviert, etwas zu lernen oder zu leisten.
- ☒ **Ausdauer:** Die Schülerin bzw. der Schüler arbeitet ausdauernd und konzentriert.

LERNMETHODISCHE KOMPETENZEN

- ☒ **Lernstrategien:** Die Schülerin bzw. der Schüler geht beim Lernen strukturiert und systematisch vor, plant und organisiert Arbeitsprozesse.
- ☒ **Problemlösefähigkeit:** Die Schülerin bzw. der Schüler kennt und nutzt unterschiedliche Wege, um Probleme zu lösen.
- ☐ **Medienkompetenz:** Die Schülerin bzw. der Schüler verarbeitet Informationen angemessen.
 - ☐ **K1 Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren:** Daten, Informationen und digitale Inhalte gezielt suchen, analysieren, organisieren und für eigene Zwecke nutzen und speichern.
 - ☐ **K2 Kommunizieren und Kooperieren:** Mithilfe digitaler Technologien interagieren, zusammenarbeiten und Informationen teilen.
 - ☐ **K3 Produzieren und Präsentieren:** Digitale Inhalte in verschiedenen Formaten erstellen, aufbereiten, präsentieren und veröffentlichen.
 - ☐ **K4 Schützen und sicher Agieren:** Gefahren und Risiken in digitalen Umgebungen kennen, persönliche Daten und Privatsphäre schützen und verantwortungsvoll handeln.
 - ☐ **K5 Problemlösen und Handeln:** Technische Probleme identifizieren und lösen sowie digitale Werkzeuge und Technologien kreativ und zielführend einsetzen.
 - ☐ **K6 Analysieren und Reflektieren:** Digitale Medien, Algorithmen und KI-Systeme kritisch hinterfragen sowie gesellschaftliche Auswirkungen der Digitalisierung reflektieren.

SOZIALE KOMPETENZEN

- ☒ **Kooperationsfähigkeit:** Die Schülerin bzw. der Schüler arbeitet konstruktiv mit anderen zusammen und übernimmt Verantwortung in Gruppen.
- ☒ **Konstruktiver Umgang mit Vielfalt:** Die Schülerin bzw. der Schüler zeigt Toleranz und Respekt gegenüber anderen und geht angemessen mit Widersprüchen um.
- ☐ **Konstruktiver Umgang mit Konflikten:** Die Schülerin bzw. der Schüler verhält sich in Konflikten angemessen, versteht die Sichtweisen anderer und geht darauf ein.

WEITERE KOMPETENZEN (21ST CENTURY SKILLS)

8 DIDAKTISCHE ÜBERLEGUNGEN

Die Lehrkraft hat im Vorwege Paare bestimmt, die sich ungefähr auf demselben Leistungsniveau befinden, damit der Austausch adäquat und paritätisch stattfinden kann.

Diese Paare haben den Testtalk im Unterricht mehrfach eingeübt; die gesamte Lerngruppe hat auf der Metaebene die Zielsetzung, Vorgehensweise und mögliche Schwierigkeiten reflektiert.

Die Lehrkraft teilt das Aufgabenblatt zur Klassenarbeit aus und gewährt den Lernenden in Einzelarbeit 5 Minuten Zeit, um grob die Lösungen zu durchdenken, eigene Fragen zu formulieren und zu antizipieren, welche Fragen sie priorisieren möchten. Neben fachlichen Kompetenzen ist hier Selbstkompetenz gefragt. Der Testtalk bereitet inhaltlich auf die anschließende individuelle Bearbeitung der Klassenarbeit vor und nimmt etwas von dem Druck, den die Prüfungssituation mit sich bringt.

Es schließt sich die Phase der schriftlichen Abfassung der Klassenarbeit in Einzelarbeit in bewährter Form an.

9 BEWERTUNGSKRITERIEN

Es gelten die fachlichen Anforderungen und Bewertungsmaßstäbe der jeweiligen Fachcurricula.

Die im Testtalk trainierten überfachlichen Kompetenzen werden nicht benotet.

10 HERAUSFORDERUNGEN / MÖGLICHKEITEN ZUR DIFFERENZIERUNG

Es muss ein genügend großer Raum zur Verfügung stehen, damit die räumliche Organisation des Testtalks zügig vorstattengeht.

Die konkreten Partner in der Klassenarbeit müssen im Vorwege bereits miteinander gearbeitet haben, damit keine Zeit für das Kennenlernen der jeweils anderen Arbeitsroutine verloren geht. Hierbei ist es unerlässlich, dass die Lehrkraft die Paarungen sorgfältig nach fachlichen sowie sozialen Kriterien vorgenommen und in der Lerngruppe transparent gemacht hat.

Bei dieser Form des Testtalks werden die nichtfachlichen Kompetenzen nicht benotet; denkbar wäre auch, sie mittels einer Peerbewertung durch die jeweiligen Partner anhand eines vorab abgestimmten Kriterienkatalogs hinzuzunehmen.

11 ERFAHRUNGEN

Die Erfahrungen in verschiedenen Jahrgangsstufen sind durchweg positiv.

Es zeigt sich, dass Prüfungsangst und Stress gerade in den sogenannten „schwierigen“ Fächern wie Mathematik oder Latein durch den Testtalk erheblich reduziert werden, was dazu führt, dass die Lernenden ihr Wissen besser abrufen und ihre Kompetenzen konzentriert einsetzen können. Das spiegelt sich positiv in den Leistungen wider.

Auch die erste individuelle Reflexionsphase trägt nach Auskunft der Lernenden dazu bei, sich auf die Gesamtheit der Prüfung zu konzentrieren, statt bei Einzelfragen stecken zu bleiben, das schwierig erscheint, und später nicht mehr zu anderen Arbeitsaufträgen zu kommen, die für sie durchaus lösbar wären.

Die ausgetauschten Inhalte des Testtalks selbst sind hilfreich, zumeist aber nicht entscheidend für die spätere fachliche Gesamtbeurteilung; der positive Effekt des Partnergesprächs und die gegenseitige Motivation sind bedeutsamer.

Kontakt Daten

barbara.todtenhaupt@iqsh.de